

JURNAL ILMIAH BAHASA, SASTRA, DAN BUDAYA JERMAN

The Scientific Journal of German Language,
Literature and Culture

DaF – Germanistik – German Studies. Vergleichende Perspektiven auf
akademische Diskurse, Lehr- und Lernpraktiken in Süd(ost)asien

Volume 4/August 2019

Impressum

Herausgeber:

IGV (Indonesischer Germanistenverband)

AGI (Asosiasi Germanistik Indonesia)

Verlag:

UNIMATRIX-Verlag Berlin

Landsberger Alle 394. 12681 Berlin.

Deutschland

ISBN: 978-3-96514-000-4

Druck und Layout:

UNIMATRIX-Verlag Berlin

Redaktion:

Aditya Rikfanto

Reviewer:

Pratomo Widodo (UNY, Yogyakarta)

Marco Stahlhut (DAAD-Lektor UI, Jakarta)

Christian Rabl (DAAD-Lektor UI, Jakarta)

Michaela Nocker (DAAD-Lektorin UNY, Yogyakarta)

Stefan Meier (DAAD-Sprachassistent UNY, Yogyakarta)

Alle Rechte vorbehalten, 2019



Hendrik Barkeling

Ständiger Vertreter Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Jakarta

Sehr geehrte Dozentinnen und Dozenten, sehr geehrte Studierende,

Der indonesische Germanistenverband (IGV) mit seinen aktuell 150 Mitgliedern aus 14 Deutschabteilungen indonesischer Hochschulen ist in diesem Jahr Gastgeber der bislang vierten und größten germanistischen Fachtagung in der Region.

Rund 100 Sprecher und Teilnehmer aus sieben Ländern (Australien, Deutschland, Indien, Indonesien, Taiwan, Thailand und Vietnam) widmen sich in der renommierten Universitätsstadt Yogyakarta dem Thema Deutsch als Fremdsprache, Germanistik und German Studies aus einer vergleichenden regionalen Perspektive.

Ergänzend zu den vom IGV in Kooperation mit dem DAAD geförderten südostasiatischen Sommeruniversitäten für Germanistik, die seit 2011 alle zwei Jahre stattfinden, bietet diese Konferenz eine hervorragende Gelegenheit der internationalen und interuniversitären Vernetzung.

Deutschland genießt in Indonesien und Südostasien ein hohes Ansehen als Kultur-, Bildungs- und Forschungsstandort. Allein in Indonesien lernen ca. 150.000 Schülerinnen und Schüler in Sekundärschulen die deutsche Sprache, davon etwa 19.000 an den 28 vom Auswärtigen Amt in Kooperation mit dem Goethe Institut geförderten PASCH-Schulen. Die Sprachkurse des Goethe Instituts erfreuen sich weiterhin steigender Beliebtheit. Neben seiner hervorragenden Arbeit bei der Vermittlung der deutschen Sprache ist das Goethe Institut der wichtigste Akteur bei der Ausgestaltung des interkulturellen Dialoges unserer Länder.

Die positive Wahrnehmung der deutschen Sprache und Kultur spiegelt sich auch im Hochschulsektor wider. Im Studienjahr 2017/18 waren über 3168 Studierende an indonesischen Hochschulen in den Fächern Deutsch/Germanistik eingeschrieben. Erfreulich ist auch die stetige Zunahme der Anzahl indonesischer Studierender in Deutschland auf derzeit rund 4600, was einer Steigerung von über 80% in den vergangenen sechs Jahren entspricht.

Sie, die Teilnehmenden dieser Konferenz und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Hochschulen und Institutionen, leisten durch Ihre Arbeit einen außerordentlichen Beitrag zur Förderung der deutschen Sprache, der deutschen Literatur und der deutschen Kultur. Sie ermöglichen durch Ihre tägliche Arbeit ein besseres Verständnis und engere freundschaftliche Beziehungen zwischen den Menschen in Südostasien und Deutschland.

Dafür danke ich Ihnen.

Mein Dank gilt insbesondere auch dem DAAD, dem Indonesischen Germanistenverband und der Universitas Negeri Yogyakarta, die diese Konferenz möglich gemacht haben.

Ihnen allen wünsche ich eine erfolgreiche Tagung.

DIE ANWENDUNG DER LERNTECHNIK „KNOW WANT TO KNOW LEARNED PLUS (KWL PLUS)“ IM LESEUNTERRICHT

Aditya Rikfanto, Retna Endah SM, Sri Megawati & Dara Puspa Asmaradana
Universitas Negeri Yogyakarta (UNY)

Email: adityarikfanto@uny.ac.id, retnoendahsm@gmail.com, megawati_daf@yahoo.de,
darapuspaasmaradana@gmail.com

Abstrakt

In Indonesien wird Deutsch als Fremdsprache an Oberschulen oder an Universitäten beigebracht. Vier grundlegende Sprachfertigkeiten, nämlich Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechfertigkeit und Schreibfertigkeit sind zu erwerben. Hör- und Leseverstehen sind rezeptive Fertigkeiten, während Sprech- und Schreibfertigkeit zu den produktiven Fertigkeiten gehören. Schwierigkeiten im Leseverstehen oder eine generelle Überforderung mit den ausgewählten Lehrtexten kann eine mangelnde Lernmotivation zum zur Folge haben. Es könnte sein, dass eine verwendete Technik beim Unterricht nicht passt. Aufgrund des Feststellens unterschiedlicher Lernmotivation wurde eine neue Lerntechnik entwickelt. Daher wird es in diesem Beitrag erklärt, wie die Lerntechnik „*Know Want To Know Learned Plus (KWL Plus)*“ angewandt wird. „KWL Plus“ ist eine Lerntechnik, mit der die Lernenden Unterrichtsinhalte selbst erschließen. Das hat zur Auswirkung, dass sie im Unterricht selbst aktiv werden und auch mehr Motivation zeigen, da sie in einer Lerngruppe zusammen arbeiten können, um Titel, Bilder und Erklärungen eines Textes zu erschließen. Der Lehrer steht den Lernenden zur Verfügung, Informationen, die mit dem Thema zusammenhängen, zu geben. Danach wird das Thema zusammen diskutiert. Anschließend schreiben die Lernenden einige Fragen und versuchen, sie selbständig zu beantworten. Sie diskutieren dann darüber mit den anderen, um Informationskategorien zu bestimmen. Schließlich machen sie ein Mapping und schreiben ein kleines Resümee. Weiterhin werden sie ihre fertige Aufgabe präsentieren, während der Lehrer ihnen Kommentare zugibt. Es hat sich daraus ergeben, dass der Einsatz der Technik in der Klasse mehr Interesse am Leseunterricht bzw. auch Deutschlernen erwecken konnte.

Schlüsselwörter: Lesen, Mapping, Resümee, aktiv, KWL Plus, Lerntechnik

1. Einleitung

In Indonesien wird Deutsch als Fremdsprache an Oberschulen oder an Universitäten beigebracht. Die meisten Schüler finden so, dass Deutsch ein schwieriges Unterrichtsfach ist. Daher sind sie unmotiviert, Deutsch weiter zu lernen. Sie haben beispielsweise keine Lust, mit Texten zu arbeiten. Diese Situation beeinflusst den Unterrichtsprozess negativ und wirkt unter Umständen auf die geringe Schulleistung. Andererseits kommt es vor, dass der in der Schule verlaufende Deutschunterricht wegen der nicht passenden Unterrichtsmethode die Schüler langweilt und kaum Interesse erweckt. Wir sind der Ansicht, dass die Anwendung einer ansprechenden Lerntechnik eine passende Maßnahme zur bereits genannten Problematik ist.

Unter dem Begriff Technik versteht man alle Mittel und Methoden, die vom Lehrer in einem Unterricht eingesetzt werden, um bereits festgestellte Lernziele zu erreichen. Der erfolgreiche Einsatz einer Unterrichtsmethode ist von der Lehrkraft abhängig. Daher wird von den Lehrkräften verlangt, eine passende Methode im Unterricht mit Kreativität und realisierbaren Einbildungen einzubinden (vgl. Fachrurrozi u. Mahyudin: 2016, S. 20-21).

Eine der Unterrichtsmethoden, die sich vorteilhaft im deutschen Leseunterricht einsetzen lässt, heißt „*KWL-Plus*“. Wird diese Lerntechnik angewandt, werden die Schüler in jede Unterrichtssequenz aktiv einbezogen, sodass sie im

Lernen zusammen arbeiten und miteinander kooperieren können. Daher sind wir der Meinung, dass diese Lerntechnik für den erfolgreichen Leseunterricht von Bedeutung ist.

2. Überblick über das KWL-Plus

Das KWL-Plus entwickelt sich aus der vorher bereits entstandenen KWL-Technik, die vorteilhaft auch konstruiert wurde. KWL Plus ist aus dem Englischen abgekürzt, und zwar „K“ für „*to know*“, „W“ für „*to want*“, „L“ für „*to learn*“. Diese Lerntechnik ermöglicht den Schülern, den Inhalt eines Textes schnell zu verstehen und herauszufinden, worüber sie sich im gegebenen Text noch nicht informiert haben. Darüber hinaus können sie sich möglichst mittels der Lerntechnik am Unterricht aktiv beteiligen. Bei dieser Technik gilt es, dass die Lerner während des Unterrichts ein Thema bestimmen, dazu bezogene Fragen stellen und ihre eigene Arbeit selbst bewerten. Die bedeutenden Schritte verlaufen wie folgend:

- Erste Phase : *Know* (K) d. h. ich kann sagen und darüber mit den anderen sprechen, was ich zum Thema schon weiß. Es geht darum, dass alle Lerner darüber diskutieren, was im Text möglicherweise steht. Jeder soll vor dem Lesen raten oder sagen, worüber der Text handelt. Der Lehrer lässt die Lerner richtig raten.
- Zweite Phase : *What I want to learn* (W), d. h. die Lernenden genau wissen, was sie lernen werden. Der Lehrer betreut die Lerngruppen und weist sie hin, worauf sie in diesem Leseunterricht zielen sollen. Die Lernenden stellen Fragen, die sich möglichst auf den Text beziehen. Sie diskutieren eingehend mit ihrer eigenen Gruppe.
- Dritte Phase : *What I have learned* (L) d. h. die Lernenden haben am Ende gemerkt, was sie gelernt haben. Nachdem die Lernenden den Text verstanden haben, bearbeiten sie die gegebenen Übungen. In dieser Phase sind sie in der Lage, die Fragen, deren Informationen im Text stehen, zu beantworten. (vgl. Uno & Mohamad: 2011, S. 108).

Diese KWL-Technik wurde dann zu KWL-Plus entwickelt. Bei KWL-Plus wurde eine zusätzliche Phase dem Lernverfahren hinzugefügt. Die Phase wurde als *Mind-Mapping* bezeichnet. Carr u. Ogle (in Ruddell: 2005, S. 242) stellen die Behauptung auf:

„*KWL Plus is combination of Donna Ogle’s original KWL (1986) with mapping. K, W, and L stand for know, want to know, and learned, respectively, and are used to guide students through text*“.

Bei KWL Plus beginnt das Unterrichtsverfahren mit dem Brainstorming, in dem die Lernenden ein ausgewähltes Thema diskutieren. Weiterhin schreiben sie ihre Ideen im Arbeitsblatt, in dem vier Spaltungen oder Tabellen (sog. *Worksheet*) stehen. Diese gesammelten Ideen werden in die erste Spalte unter der Bezeichnung „K“ aufgeschrieben. Danach stellen sie die Fragen nach etwas, was sie vom gegebenen Text wissen möchten. Die bereits gestellten Fragen werden ins Worksheet in die Spalte „W“ zugeordnet. Anschließend lesen sie den Text und fassen ihn zusammen. Die wichtigen entdeckten Informationen im Text werden in die Spalte „L“ eingetragen. Alle Einträge im Worksheet werden in einen Wortigel (sog. *mind mapping*) endlich übertragen.

Ruddell (2005, S. 242) beschreibt KWL Plus schrittweise, wie folgend:

„*Students begin by brainstorming everything they know about a topic and then categorizing their knowledge and listing it on a K-W-L worksheet under K. And then the students write under W on worksheet the questions about what they want to know from the text. After the students read the text summarize what they have learned and write the information under L on worksheet. The information is used than for mapping.*“

Es ist zu erkennen, dass KWL Plus an der Erstellung einer *Mind Map* anschließt. Uno u. Mohamad (2011: 84) geben weiter an, dass die Erstellung der *Mind Map* anspruchlos durchzuführen ist. Erstens bilden die Lernenden einige Lerngruppen, die jeweils aus drei bis fünf Personen bestehen. Der Lehrer sollte vorerst auf die Lernziele bzw. gezielte Sprachkompetenzen hinweisen. Danach gibt er ein globales Thema, das mehrere Möglichkeiten zum

Diskutieren bietet. Weiteres machen die Lernenden eine *Mind Map* zum gegebenen Thema und präsentieren sie. Am Ende führt der Lehrer eine Bewertung durch.

Silbermann (2013: 156) stellt eine ergänzende Behauptung auf, dass die *Mind Map* eine kreative Lernweise ist, umfangreiche Ideen im Unterricht hervorzubringen oder Lerninhalten auswendig zu lernen, sowie Lernaktivitäten zu planen und selbständig zu schaffen. Die Erstellung einer *Mind Map* lässt sich wie folgend beschreiben: Ein Thema und dessen Unterthemen werden zuerst ausgewählt. Dann machen die Lernenden mit ihren Gruppen eine *Mind-Map*, indem sie Wörter oder Begriffe, die miteinander durch Bindestriche sinnvoll verbunden sind, aufschreiben. Die bereits bearbeiteten *Mind-Maps* werden miteinander verglichen und von allen Gruppen zusammen diskutiert.

Huda (2017: 307) ist der Auffassung, dass die Lernenden mittels der *Mind-Map* eine Gedankenkette schaffen und Ideen entwickeln können. Daher bekommen sie mehr Informationen aus einem Lernmaterial. Die *Mind Map* ist beim Schreiben eines Essays oder der Beherrschung eines Konzepts sehr hilfreich. Darüber hinaus ist die *Mind Map* eine ideale Lernweise, die Gedankenverbindung zu trainieren. Die Lernenden können durch Zeichnung, Visualisierung, Lerngestaltung, Notieren, Problemlösung erfolgsorientiert lernen. Daher können sie mehrere Aufgaben optimal arbeiten. Die *Mind Map* funktioniert nicht nur zum Brainstorming eines Themas, sondern auch eine empfohlene Lernstrategie, die dem Lernenden wirksam hilft (vgl. Huda, 2017: 307). Im Vergleich zu Silbermanns Muster ist das Erstellungskonzept einer Mind Map, die von Huda vorgestellt wird, ein bisschen anders. Huda stellt sein Modell so auf, dass die Ideen zuerst auf einem Blatt aufgeschrieben werden. Die mit Ideen verbundenen Striche, Pfeile und Farben werden eingesetzt, um die Wörter miteinander systematisch zu verknüpfen. Danach wird die *Mind Map* schnell fertig gemacht, ohne Unterbrechung und Überprüfung zu machen. Weiters wird jede Komponente unterschiedlich gefärbt und noch einige offene Stellen werden bereitgestellt, um zusätzliche Ideen möglichst hinzuzufügen. (vgl. Huda: 2017, S. 304-305).

3. Die Anwendung der Lerntechnik „KWL Plus“ im Leseunterricht Deutsch

Die Lerntechnik „KWL Plus“ wird deutlich gestaltet, dem Lerner vor und nach dem Leseunterricht Deutsch effektiv zu helfen. Diese Technik ermöglicht, das Vorwissen des Lernenden zu aktivieren. Durch diese Lerntechnik werden die Lernenden über ihre Vorkenntnisse zu einem bestimmten Thema sprechen. Danach raten sie den Inhalt eines Textes, dessen Thema sie vorerst berührt haben. Weiterhin werden die Lernenden angeleitet, wichtige Information aus dem Text einzuteilen und kreativ zu entwickeln. Diese Lerntechnik ist für die optimalen Gruppen- und Einzelarbeit geeignet.

Vor dem Unterricht sollte der Lehrer eine Entscheidung treffen, welche Unterrichtsmethode zu welcher Unterrichtsklasse passend einzusetzen ist, sodass die Unterrichtsziele vollkommen erreicht werden können. Wichtig zu berücksichtigen ist die Festlegung der deutlichen Lernziele und –Inhalte, um die entsprechende Lerntechnik zu entscheiden und möglichst anzuwenden. Wenn die im Unterricht eingesetzte Lerntechnik genau ist, werden Lernatmosphäre und gute Stimmungen der Lernenden folglich aufkommen. Dementsprechend wird der Lernprozess ein positives Ergebnis resultieren.

Das KWL-Plus im Leseunterricht sind schrittweise wie folgend zu beschreiben: Erstens bereitet der Lehrer ein gedrucktes Arbeitsblatt, in dem die drei Spalten K-W-L stehen, vor. Das tabellarische Arbeitsblatt wird danach den Lernenden gegeben. Dazu bekommen die Lernenden einen Text, den sie vermuten, worum er geht. Sie schreiben in die Tabelle „K“ auf, was sie über das Thema wissen. Sie stellen Fragen nach Möglichkeiten, deren Erklärungen im Text gefunden werden können. Die Lernenden tauschen mit ihren Lernpartnern Ideen um. Die Ideen werden in die Tabelle „W“ aufgeschrieben. Danach fangen die Lernenden erst an, den Text zu lesen. Sie versuchen hier, die vorher in der Tabelle „W“ aufgeschriebenen Fragen mithilfe des Textes zu beantworten. Die aus dem Text herausgefundenen Antworten werden in die Tabelle „L“ übertragen. Das heißt, die Tabelle „L“ beinhaltet Informationen aus dem Text, die sie durchgelesen und gelernt haben.

Am Ende wird dann eine *Mind-map* mit kreativen Visualisierungen erstellt. Es ist ratsam, dass die Lernenden es individuell machen, sodass ihre Erkenntnisse über den Text steigern können. Rudell (2005: 246) gibt einen zu verwendenden Ratschlag: *“Ask students to generate categories for the information they learned and to develop individual maps.”* Nachdem die Lernenden mit der *Mind-map* fertig sind, präsentieren sie ihre Arbeit. Sie stellen allen

Kursteilnehmern ihre *Mind-map* vor, worum es geht und worüber sie sich im Text informiert haben. Die anderen Kursteilnehmer geben ihnen danach Rückmeldungen. Der Lehrer beobachtet die Lernenden und bewertet sie, inwiefern sie den Text verstanden und dessen Inhalt beherrscht haben. Von hieran wird erwartet, dass die Lernenden den Unterrichtsinhalt individuell erkennen.

4. Schlussfolgerung

Mithilfe der Lerntechnik KWL-Plus können die Lernenden miteinander zusammen sowie individuell arbeiten. Das KWL-Plus ist eine vervollkommene Lerntechnik, die den Lernenden ermöglicht, ein eigenes Lernen zu gestalten und selbständig durchzuführen. Das entspricht dem Ziel des kooperativen Lernens, indem jeder Lerner individuell dazu befähigt wird, die Lernziele erfolgreich zu erreichen. Winteler gibt folgend an:

Kooperatives Lernen ist Lernen in sorgfältig strukturierten kleinen Gruppen, in denen Studierende zusammenarbeiten, um ihr eigenes Lernen und das Lernen der anderen Gruppenmitglieder zu maximieren. Die Effektivität dieser Lernmethode ist so gut belegt wie bei keiner anderen Methode. Kooperatives Lernen führt zu höherer individueller Leistung für alle Arten von Aufgaben. (Winteler, 2004: 139).

Das KWL-Plus, das mit dem kooperativen Lernen eng zusammenhängt, trägt bei, Interesse am Leseunterricht zu erwecken und individuelle Leistung im allgemeinen Deutschlernen zu erhöhen.

Literaturverzeichnis

- Fachrurrozi, Aziz dan Mahyudin, Erta. 2016. *Pembelajaran Bahasa Asing Tradisional dan Kontemporer*. Jakarta: PT RajaGrafindo Persada
- Huda, Miftahul. 2017. *Model-Model Pengajaran dan Pembelajaran*. Yogyakarta: Pustaka Pelajar
- Rudell, Martha Rapp. 2005. *Teaching Content Reading and Writing*.
- Silberman, Mel. 2013. *Pembelajaran Aktif 101 Strategi untuk Mengajar Secara Aktif*. Jakarta: Indeks
- Uno, Hamzah dan Mohamad, Nurdin. 2012. *Belajar dengan Pendekatan Paikem*. Jakarta: Bumi Aksara
- Winteler, Adi. 2004. *Professionell lehren und lernen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft